

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 47

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

XXX.
Band

Direktion: Fenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstag und kostet per Semester Fr. 8.60, per Jahr Fr. 7.20
Insetate 20 Ct. per einspaltige Pettizelle, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 18. Februar 1915.

Wochenspruch: Früh ins Bett und früh herans,
Bringt Frohsinn, Kraft und Gold ins Haus.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 12. Febr. für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

C. Vollert für einen Umbau der Wirtschaftsräume im ersten Stocke des Hauses Bahnhofstraße 70, Zürich 1; R. Höhns Erben für zwei einfache und ein Doppelmehrfamilienhaus an der Rotachstraße 15, 17 und 19, Zürich 3; R. Höhns Erben für ein Hintergebäude mit Werkstatt an der Schrennengasse Nr. 11, Zürich 3; Th. Hosp, Bauunternehmer, für die Mietstufenfriedung des Borgartengebietes der Häuser Centralstraße 15 und Burlindenstraße Nr. 282, Zürich 3; R. Reisinger für Vergrößerung des Eckladens im Hause Bräuerstraße 36, Zürich 4; Gschwind & Higi, Architekten, für eine Einfriedung und Einfriedungsstützmauer bei den Häusern Hadlaubstraße 67, 69 und 71, Zürich 6; Stadt Zürich für ein Gebäude für eine Gebäudefabrik an der Langmauerstraße, Zürich 6; R. Stäheli, Möbelschreiner, für Errichtung von drei Dachfenstern auf der Nordostseite des Hauses Kronenstraße 32, Zürich 6. — Für ein Projekt wurde die baupolizeiliche Bewilligung verworfen.

Schulhaus-Nebbau im Lettenquartier in Zürich.
Auf Beginn des neuen Schuljahres wird das neue stattliche, nach den Plänen der Zürcher Architekturfirma Gebr.

Bräum und durch die Baufirma Th. Bertschinger Söhne ausgeführte Gebäude bezogen werden können. Das Schulgebäude, auf ziemlicher Anhöhe inmitten eines ausgedehnten Wiesengrundes, ist nun nahezu vollendet und es präsentiert sich der neue Bau, von welcher Seite man denselben betrachten mag, ganz vorzüglich. Im Kellergeschoss sind neben den gewöhnlichen Räumen für Holz und Kohlen untergebracht verschiedene Räume für den Handfertigkeitsunterricht; ferner die Schulküche mit den Speiserräumen und die Bäder. Im Erdgeschoss und in zwei Obergeschossen sind gleichmäßig verteilt zwanzig Klassenzimmer für je 50 Schüler und zwei solche für je 40 Schüler. Ferner ist ein Lehr- und Sammlungszimmer und ein Zimmer für den Hausvorstand vorhanden. Zwei Treppenanlagen verbinden sämtliche Stockwerke miteinander und münden in den beiden Obergeschossen in geräumige Hallen aus. Die Korridore sind geräumig und licht. An das Schulhaus angebaut ist eine geräumige Turnhalle. Von der Turnhalle führt ein Verbindungsgang hinüber in das Schulgebäude, über den die Abwärtswohnung eingebaut ist. Von dem großen lichten Turnsaal gelangt man direkt auf die Turnplätze im Freien. Auch recht nette Brunnen sind angebracht worden. Das Schulgebäude bietet Raum für etwa 1200 Schüler. Die Baukosten beziffern sich auf 1,150,000 Fr.

Schulhausrenovation in Kilchberg (Zürich). An der letzten Gemeindeversammlung wurde der Antrag der Primarschulpflege betreffend Genehmigung eines Kreditbegehrens im Betrage von Fr. 5000 für eine Außen-

renovation des Schulhauses von Herrn Prof. Hafner begründet. Er rechtfertigte den Standpunkt der Schulpflege, die gerade in diesem Jahre mit genanntem Begehr vor die Gemeindeversammlung komme. Seit mehreren Jahren hat sie die in Frage stehende Renovation — die erste seit der Erbauung im Jahre 1891 — in Aussicht genommen; sie aber immer wieder mit Rücksicht auf andere, dringendere Ausgaben, zurückgelegt. Ein nochmaliger Aufschub würde die Sache nicht verbilligen, da die geplante Renovation dringend nötig ist. Zugleich betrachtete die Schulpflege die Vornahme dieser Arbeiten als eine Notstandaktion, die manchem Handwerker in der Gemeinde erwünschten Verdienst bringen werde. Die Gemeindeversammlung teilte die Ansicht der Schulpflege und erteilte ihr den geforderten Kredit von Fr. 5000, von dem bereits ein Posten von Fr. 2500 ins Budget aufgenommen wurde.

Schulhausneubau Dübendorf (Zürich). Um dem herrschenden Platzmangel abzuholzen, beantragte Herr Kantonsrat Bantli der Schulgemeinde, es sei sofort mit den Vorbereitungen für einen Schulhausneubau zu beginnen. Es fällt der Primarschulgemeinde umso leichter, diesem Beschuß die Tat folgen zu lassen, als in der Nähe des alten Schulhauses bereits vor einigen Jahren ein größerer Bauplatz zu diesem Zweck erworben wurde und auch der Bauond s inzwischen eine ansehnliche Ausnung erfahren hat.

Die Errichtung einer Wasserleitung in Meilen (Zürich) vom Neuhaus bis Halten-Obermeilen, im Kostenvoranschlag von 4500 Fr. wurde gemäß gemeinderäthlichem Antrage von der Gemeindeversammlung beschlossen. Hr. Karl Kölliker, Sohn, auf der Platte, erinnerte an die längst beschlossene, aber immer noch nicht ausgeführte Wasserversorgung der Gehöfte auf der Platte; das Gemeindepräsidium versprach baldmöglichste Erledigung dieser Angelegenheit.

Schlachthausumbau in Wülflingen (Zürich). Nach sehr eingehenden Grörterungen des Präsidenten der Gesundheitsbehörde, die durch die Melzgermeister in Wülflingen noch ergänzt wurden, beschloß die Gemeinde, die Erweiterung des Schlachthauses vorzunehmen und den nötigen Kredit von ca. 23,000 Fr. zu gewähren, namentlich auch deswegen, weil die erhöhten Schlachthausegebühren Verzinsung und Amortisation vollständig selber bewerkstelligen.

Entsumpfungsplan. Die Grundbesitzer der bernischen Gemeinden Madretsch und Brügg haben eine Genossenschaft gebildet zur Entfernung größerer Gebiete. Die Kosten werden sich auf etwa 250,000 Fr. belaufen.

Bodenverbesserungen. Die wirtschaftlichen Erscheinungen unserer Zeit geben uns manigfache Lehren und lassen uns erkennen, daß im Interesse unserer Volkswirtschaft noch manches vorgekehrt werden kann, was bisher versäumt worden ist. So gibt sich jetzt an vielen Orten der Wille kund, mit mehr Energie als bisher Bodenverbesserungen auszuführen. Heute wird aus dem Emmental berichtet, daß die Flürgenossenschaft Ronoltingen-Stalden etwa 160 Hektar Sumpfgebiet entwässern und in ertragfähiges Land umwandeln läßt, wofür etwa 110,000 Fr. aufzuwenden sind, und aus der Ostschweiz wird gemeldet, die Ortsgemeinde Sargans lasse am Rhein 13,000 m² bisher unfruchtbare Gelände zu gutem Kartoffelboden umarbeiten.

Reuflorrektion. Mit dem 9. Februar ist die Einsprachefrist gegen das am 3. Dezember 1914 vom zürischen Kantonsrat erlassene Gesetz über die Beitragseinfassungen an die Kosten der Reuflorrektion, des Hochwasserdammes und des Binnenkanals in den Gemeinden Hünenberg und Risch unbefeuert abgelaufen und so-

mit das Gesetz in Kraft getreten. Die Kosten der Ausführung des ganzen Projektes, das unter kantonaler Bauleitung innerhalb zwanzig Jahren auszuführen ist, sind zu 2 Millionen veranschlagt, wovon die Eidgenossenschaft 1 Million, der Kanton Zug 730,000 Franken und die interessierten Gemeinden und Privaten den Rest bezahlen. Möge es der Technik gelingen, das große Werk glücklich durchzuführen und so den Anwohnern das Land zu sichern, das so oft von den Fluten der wilden Reuflorrektion heimgesucht worden ist.

Bodenverbesserungen im Kanton Glarus. Der Regierungsrat genehmigte folgende Bodenverbesserungsprojekte unter Zusicherung eines kantonalen Beitrages von je 25 % der Voranschlagssumme:

1. Menzi Melchior, Filzbach; Entwässerung, Übererdung, Urbarisierung und Bachübergang im Maleischwend und Schluhen. Kostenvoranschlag Fr. 3864, kantinaler Beitrag (im Maximum) Fr. 966;
2. Menzi Joh. Jakob, Filzbach; Urbarisierung und Düngerweg im Unteralter; Kostenvoranschlag Fr. 2244; kantinaler Beitrag Fr. 561;
3. Marli Fritz, älter, Baumlester, Matt; Verbauung und Steinräumung in der Alp Bergli, Voranschlag Fr. 2680; kantinaler Beitrag Fr. 670;
4. Nebli Balthasar, in Ennenda; Stall auf Oberstaffel der Alp Baumgarten; Kostenvoranschlag Fr. 5500; kantinaler Beitrag Fr. 1375;
5. Elmer Giger Oswald, in Elm; Urbarisierung im Untertal; Kostenvoranschlag Fr. 8000; kantinaler Beitrag Fr. 2000;
6. Rhyner Paul, Metzenboden, in Elm; Urbarisierung am Sernft, Kostenvoranschlag Fr. 4140; kantinaler Beitrag Fr. 1035.

Brückenbauten. Der zürcherische Kantonsrat bewilligte 24.000 Fr. an die Errichtung einer neuen ungedeckten, dem Heimatschutz angepaßten Sihlbrücke an der Babenwag, in Verbindung mit dem Kanton Zürich.

An die Restaurations-Arbeiten der Türme und Bollwerke des Schlosses von Murten (Freiburg) gewährte der Bundesrat einen Beitrag von 22,000 Fr., gleich 40 % der Kosten.

Für die Ausführung von Uferschutzbauten in Greichen (Solothurn) hat der Gemeinderat einen Kredit von 2100 Fr. bewilligt. Neben dem Staate sollen auch die Landamöblier um Beiträge angegangen werden. Diese Schutzbauten an der Aare oberhalb Staad sind infolge Uferabslüren notwendig geworden.

Entsumpfung des Deitingen-Wangen-Mooses. An der Versammlung der Interessenten in Wangen (Solothurn) gab der Vorsitzende, Hr. Adolf Roth (Wangen) einen Bericht über die bisherigen Vorarbeiten. Kulturingenieur Leuenberger verbreitete sich an Hand des von ihm ausgearbeiteten Planmaterials in 1½ stündigem Referat über die verschiedenen Projekte. In überzeugender Weise redete er etnem gemeinsamen Vorgehen der Kantone Solothurn und Bern zum Zwecke der Entfernung oder besser: der Bewässerungsregulierung des ganzen Gebietes das Wort. Ergänzt wurden seine Ausführungen durch Direktor Flückiger. Die Diskussion wurde ferner benutzt von den Herren Kulturingenieur Strüby und Renfer, Landwirtschaftslehrer Andres, Landwirt Ingold und Dr. Pfister. Leider erlaubte die allzu vorgerückte Zeit keine ausgiebige Aussprache der Landeigentümer mehr. Ein Beschuß wurde nicht gefasst.

Bauliches aus Basel. Mit den Abräumungsarbeiten für einen Neubau wurde begonnen, der bestimmt ist, einer wichtigen Stelle der Altstadt sein Gepräge zu verleihen: die Großbäckerei Slinger beabsichtigt auf dem

Areal einiger Liegenschaften an der Stadthausgasse ein großes Geschäftshaus zu errichten, das außer Läden ein Café mit Konditorei enthalten soll. Die Aufgabe des Architekten war nicht leicht, da man sich infolge von Schwierigkeiten bei der Erwerbung von Nachbarliegenschaften mit einer geringen Tiefe des Grundstücks beschieden und außerdem an gewisse Dienstbarkeiten halten musste, mit denen im Interesse des schönen alten „Stadthauses“ die Liegenschaft bisher belastet war und die man vertraglich wohl etwas beschränken, aber nicht ganz abschütteln konnte. Das von den Architekten Eckenstein & Bercher hervorrende Bauprojekt scheint die Aufgabe in sehr glücklicher Weise zu lösen.

Bauliches aus Gelterkinden (Baselland). Die Gemeindeversammlung beschloß, daß die Vorarbeiten zum Bau der Turnhalle energisch an die Hand genommen und derart gefördert werden sollen, daß mit dem Bau dieses Jahr begonnen werden kann. Die Unterhandlungen mit der Firma Seller & Cie., welche den Bauplatz erwerben möchte zur Vergrößerung ihrer Fabrik, wobei aber ein Wegrecht des früheren Besitzers zu Differenzen mit diesem führte, sollen innert gewisser Frist erledigt werden, damit die Gemeinde die Turnhalle entweder auf „Allmend“ oder in „Blätzenen“ erststellen kann. Der Bau der Uhrenfabrik erlitt durch den Kriegsausbruch ebenfalls eine Unterbrechung, doch soll dieselbe erstellt werden, sobald Thommens Uhrenfabriken einen diesbezüglichen Wunsch äußern. Die Kredite von Fr. 45,000 und Fr. 25,000 wurden bewilligt, sodass der Ausführung der beiden Projekte nichts im Wege steht. Ferner soll das Rickenbachli hinter der Mohlerschen Liegenschaft eingedolt werden, und gleichzeitig wurde beschlossen, der vordere Teil bis zur neuen Bussfahrtsstraße zum Bahnhof soll sobald als möglich ebenfalls überbrückt werden, unter Beitragsleistung der betr. Anstößer.

Entwässerung des Schwarzgebietes im Kanton Appenzell I.-Rh. Im Hochtale von Gonten liegt ein zirka 72 Hektaren umfassendes Sumpfgebiet, welches bisher einzig der Ausbeutung von Torf und Streu gedient hat. Um dieses Gebiet, an Straße und Bahnlinie gelegen, durch Entwässerung für Wiesen- und Ackerbau nutzbar zu machen, hat sich in Gonten eine Flurgenossenschaft gebildet. Die erwachsenden Kosten sind auf 100,000 Franken veranschlagt, woran Bund und Kanton die üblichen Beiträge leisten werden, während für den Rest die primärpflichtigen Anstößer aufzutreten haben, die der Flurgenossenschaft beigetreten sind. Das Werk wird im Frühjahr in Angriff genommen, um den vielen Arbeitslosen Verdienstgelegenheit zu verschaffen.

Donauplatz-Auffüllung in Rorschach (St. Gallen). Das Bauamt hat Auftrag erhalten, das Projekt für die Auffüllung des Sees zwischen Kabis- und Budenplatz weiter zu verfolgen und über die Ausführung derselben unter den heutigen Verhältnissen Bericht und Antrag zu unterbreiten. Die Krediterteilung ist bereits schon anlässlich der Bürgerversammlung vom 1. Dezember 1907 erfolgt.

Bauliches aus Chur. Der Vorstand des Stadtvereins hat einstimmig beschlossen, sofort der Idee des Durchbruchs am Martinsplatz näher zu treten. Es liegt bereits ein Projekt vor, das wenig Kosten verursacht und auch in den heutigen schlechten Zeiten durchführbar sein sollte. Wenn die Privaten das Werk kräftig unterstützen, so werden die Stadtbehörden ohne Zweifel gern zu seiner baldigen Ausführung die Hand bieten.

Tagsatzungssaal in Baden (Aargau). Die historisch getreue Renovation des Tagsatzungssaales der dreizehn

alten Orte ist nun beendet. Der Saal ist eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges.

Schweizerische Soda-fabrik. Die schweizerische Soda-fabrik wird definitiv zwischen Zurzach und Reckingen, beim sogenannten See nördlich der Bahnlinie Reckingen-Zurzach, ihren Standort erhalten. Die Kalksteine werden aus dem bekannten Steinbruch von Reckingen bezogen. Die technische Direktion wird schon zu Anfang März in Zurzach ihren Wohnsitz nehmen.

Bauliches aus Muri (Aargau). Der nun vollständig umgebaute alte Teil der Brandruine des ehemaligen Klosters Muri wird demnächst von der kantonalen Pflegeanstalt belegt werden. Er wird zur Aufnahme von etwa hundert Pfleglingen aus der Anstalt Königsfelden dienen.

Sekundarschulhausbau in Weinfelden (Thurgau). Die Schulgemeinde Weinfelden beschloß den Bau eines neuen Sekundarschulhauses nach dem Projekt des Architekten Ackeret in Weinfelden, bewilligte hierfür einen Kredit von 225,000 Fr. und wählte zur Beaufsichtigung des Baues eine Baukommission von neun Mitgliedern.

Bauliches aus Arbon (Thurgau). Die Firma Adolph Saurer wird in der Nähe der Montagehalle am Bahnhof zu Lagerzwecken eine der Ausstellungshallen von der Landesausstellung in Bern, der Halle für Hochbau, erstellt von Herrn Baumeister B. Zöllig in Arbon, 80 m lang und 22 m breit, nächstens zur Ausstellung bringen. Hierzu wurde der Erwerb eines gewissen Bodenkomplexes von den Stickereiwerken Arbon A.-G. notwendig, der mit einigen andern bisher als Werkstätten in teilsweise benützten Gebäuden läufig übernommen wurde.

Bauliches aus Horn (Thurgau). Die dem thurgauischen Straßen- und Baudepartement für die Renovation der Landungsstelle eingerichteten Pläne und Kostenvorschläge wurden von demselben genehmigt.

Betreffend die Baggerung um die Landungsstelle und das Auffüllen mit dem gehobenen Material innerhalb der neuen Uferabschlagsmauer wurde mit der Baggergesellschaft Kd. Lehner & Co. in Hard (Österreich) ein Abkommen getroffen.

Das neuerrichtete Sanatorium der Deutschen Heilanstalt Davos in Agra bei Lugano ist als ein Haus für minderbemittelte Kranke gebaut worden. Jeder Luxus wurde insofern vermieden. Es dient aber wenige Anlagen in der Schweiz und im Auslande geben, die in hygienischer Beziehung in diesem Maße den modernsten Anforderungen entsprechen und derart mit den neuesten Errungenschaften auf diesem Gebiete ausgestattet sind. Das Äußere des mächtigen Baues passt sich der tessinischen Landschaft sehr gut an, das Innere weicht wohltuend von dem sonst üblichen Spitalcharakter ab und macht einen gediegenen, frohmütigen Eindruck. Die Planung und Bauleitung lag in den Händen des Zürcher Architekten G. Wipf.

Über Kirchenrenovationen im Kanton Waadt schreibt man der neuen „N. Z. Ztg.“: „Seit einiger Zeit tut sich unter den verschiedenen Pfarreien der waadtlandischen Enklave, deren Hauptort Avenches ist, ein lobenswerter Eifer kund, ihre alten Gotteshäuser einer kunst- und stilgerechten Renovation zu unterwerfen. Die Enklave besteht aus den vier Pfarrgemeinden Avenches an der rechten Seite des Broyetales, Faoug am Südostufer des Murtensees, Collex-Bellerive am Südostabhang und Montet Cudrefin am Nordwestabhang des Mont-Builly, der sich zwischen dem Murten- und Neuenburger-

see erhebt. Sämtliche Kirchen und Kapellen dieser Gemeinden erfuhren in den letzten Jahren eine mehr oder weniger durchgreifende Erneuerung. Verschiedene wurden unter die historisch-nationalen Bauwerke eingereiht, so die von Avenches und Donatyre in der Pfarrei des Bezirkshauptortes, sowie das Kirchlein von Montet-Cudrefin. Während die Wiederherstellung dieser nationalen Bau-Denkämler sich unter Aufsicht der hiesfür eingesetzten eidgenössischen Kommission vollzog und mit Bundeshilfsmitteln subventioniert wurde, war die Renovation der übrigen gänzlich das Werk der Privatinitiative. Bei Bevestigung der nicht unbeträchtlichen Kosten für die Erneuerungsarbeiten zeigten sich die Pfarrgenossen überall sehr opferwillig, ja es schien, als ob sie sich in ihrem Eifer gegenseitig zu überbieten suchten. Der größere Teil der erforderlichen Mittel wurde durch Beichnung freiwilliger Beiträge aufgebracht.

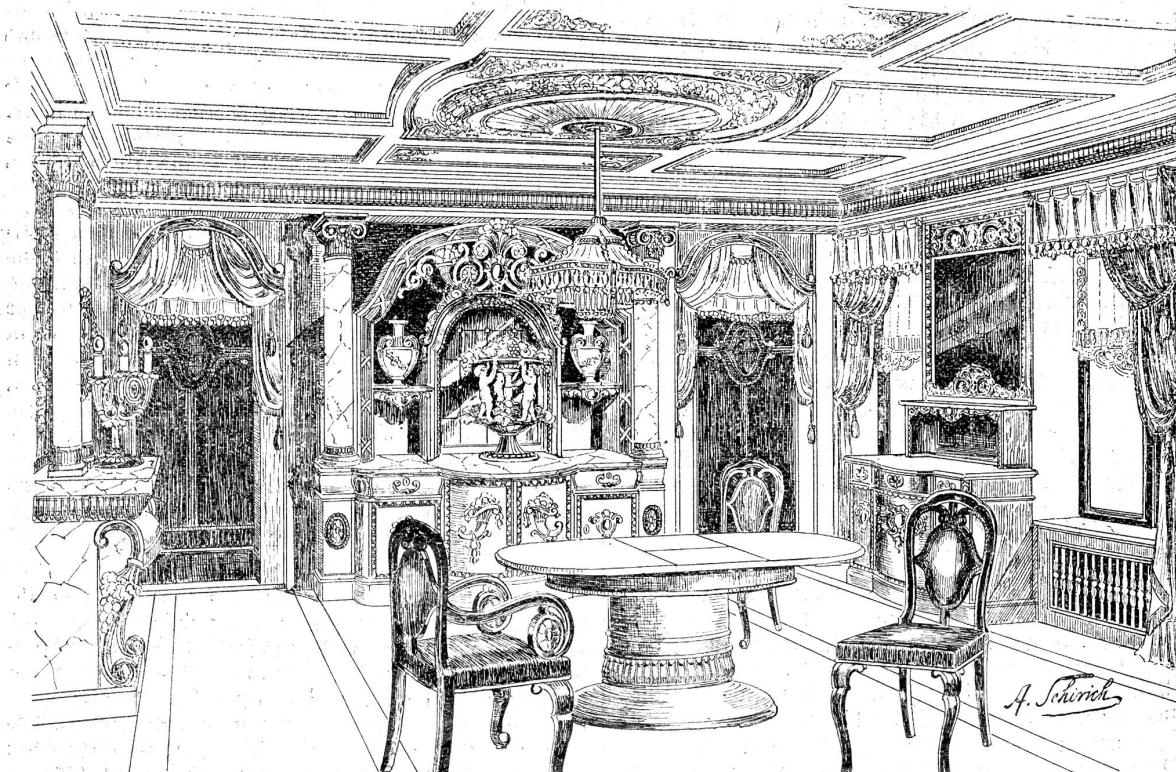
Die ältesten christlichen Kultusstätten, nicht nur in der Enklave Avenches, sondern in Helvetiens Gauen überhaupt, sind die Kirchlein von Donatyre und Avenches. Ersteres, das sich vor den Toren des alten Aventicum erhebt und den Märtyrer Stephanus zum Schutzpatron hat, wird schon im Jahre 535 urkundlich erwähnt, das andere, auf den Nutzen eines gallorömischen Tempels aufgeführt und dem heiligen Symphorius geweiht, bestand bereits ums Jahr 574, da der Bischof Marius in Aventicum residierte. Diese beiden Gotteshäuser haben eine sehr geschmackvolle und der alchristlichen Zeit entsprechende Ausführung erfahren. Künftige Besucher der Ruinen der römischen Kapitale Westhelvetiens werden nicht versäumen, auch diesen ersten christlichen Bauwerken einige Augenblicke der Betrachtung zu widmen. Die Mutterkirche in Avenches wurde unlängst noch mit der prämierten Orgel von der Landesausstellung ausgestattet, einem Werk der Firma Kuhn, Orgelbauer in Männedorf.

Nicht weniger hübsch nimmt sich das erst in den letzten Wochen wieder dem Gottesdienst übergebene Kirchlein von Montet-Cudrefin aus, das auf aussichtsreicher Anhöhe den Neuenburgersee und die Gegend des Jolimont weit hin beherrscht. Seine Entstehung verdankt es Humbert, einem Bastard aus dem savoyischen Hause, der um die Wende des 14./15. Jahrhunderts gelebt hat. Es erfuhr im Laufe der Zeit zahlreiche Umbildungen, wahrscheinlich infolge von Zerstörungen durch Feuer und Krieg, und sein Untergeschoss füllte sich allmählich mit einer Anzahl von Totengerippen, ähnlich wie seinerzeit das Beinhaus von Murten. Seine Renovation, die über Jahresfrist dauerte, darf als eine sehr glückliche bezeichnet werden.

Eine einfachere und billigere Restauration erfuhren die übrigen Kapellen der Enklave, die weniger historisch-charakteristische Züge aufzuweisen, aber dank ihrer idyllisch-freundlichen Lage meist recht interessante und zu stützer Sammlung einladende Kultustätten geworden sind. So thronen die beiden Kirchlein von Cottord und Faoug als hübsche Lugginsland über den sanften Gestaden des lieblichen Murtensees und mystisch-ernst lädt das am Fuße des Mont de Chatel gelegene Kapelchen von Oleyres zum Besuche ein, dieses dritte renovierte Gotteshaus der Pfarrgemeinde von Avenches.

Verbandswesen.

Thurgauischer Gewerbeverein. Auf Sonntag den 21 Februar, nachmittags 3 Uhr, wird in den „Löwen“ in Affeltrangen die ordentliche Delegiertenversammlung des thurgauischen Gewerbevereins einberufen. Als Traktanden figurieren neben den statutarischen Jahresgeschäften (Jahresbericht, Rechnungen, Ergänzung-



Speisezimmer

für einen schweizerischen Industriellen in China; entworfen von A. Schirich, Architekt. Zürich 8.